

Das Breite Hotel in Basel, eine Werkstatt für betreutes Arbeiten, hat einen neuen Träger

Anders und doch gleich

Luzia Hug «Ganz schön anders» nennt sich Das Breite Hotel in Basel. Doch auch hier findet harter Hotelalltag statt. Dank einer neuen Trägerschaft existiert nun eine Basis für die Zukunft.

Auf den Stockzähnen gelächelt, hätten sie, als sie zu einem Rundgang in Das Breite Hotel geladen wurden. Doch schnell hätten die Basler Hoteliers gemerkt, dass es hier so zu und her gehe, wie bei ihnen auch, erinnert sich Ueli Genner, Gastgeber im Das Breite Hotel an den Tag, als er ihnen Tür und Tor öffnete.

Das ist nun viereinhalb Jahre her, und seitdem hat Das Breite Hotel, das als «Werkstatt für betreutes Arbeiten» für Erwachsene mit einer Lernbehinderung betrieben wird, Auslastung, Marktanteile sowie Umsatz steigern können. Der Verein Das Breite Hotel, der seit der Gründung mit finanziellen Problemen zu kämpfen hatte, hat nun einen neuen Träger gefunden: die Stiftung Weizenkorn, die vor 30 Jahren gegründet und eine anerkannte geschützte Werkstatt ist. «Dank dem Trägerwechsel konnten wir die Hypothek auf die Hälfte reduzieren und die Darlehen zurückzahlen», sagt Eric Bertels, Präsident Verein Das Breite Hotel. Ziel sei, dass der Betrieb, der jährlich mit 600000 Franken subventioniert wird, eines Tages selbsttragend werde. Zudem sollen neue Stellen geschaffen werden. Ein Ausbau ist laut Ueli Genner aber nicht geplant: «Wir haben bereits Mühe, die Arbeit zu bewältigen. Der Hotelalltag ist arbeitsintensiver als gedacht.»

Über die Hälfte der 60 Mitarbeitenden im Betrieb sind Menschen mit einer Lernbehinderung. Und obwohl «sie nicht den gleich hohen Belastungen ausgesetzt werden können, wie sie im Gastgewerbe üblich sind», kann Ueli Genner eine positive Bilanz ziehen: So stiegen die Logiernächte von anfänglich 5900 auf 8400. Und betrug der Umsatz 2006 noch 905000 Franken, kletterte er 2009 auf 1,5 Millionen Franken. Mit



Ein Einsatz mit Herzblut und Engagement: Robert Roth, Geschäftsleiter Stiftung Weizenkorn; Eric Bertels, Präsident Verein Das Breite Hotel; Ueli Direktor Das Breite Hotel. (v.l.)

6 Prozent über dem Budget sei das Hotel gut ins 2010 gestartet. Der im Rekord-Sommer 2008 einmalig erreichte Monatsumsatz von über 200000 Franken habe dieses Jahr erstmals wiederholt werden können.

Das Hauptgeschäft macht Das Breite Hotel, das insbesondere Geschäftsleute und Stammgäste aus der Schweiz und Deutschland beherbergt, von Dienstag bis Donnerstag. «Wir können mit jedem vergleichbaren Hotel auf dem Platz Basel mithalten», sagt Gastgeber Ueli Genner. «Eine vollwertige Dienstleistung zu erbringen», sei eine der wichtigsten Zielsetzungen. Nebst der Qualität, die von Anfang an gestimmt habe, würden die Gäste insbesondere die Freundlichkeit der Mitarbeitenden schätzen. Dank den sozialen Fähigkeiten und der Hilfsbereitschaft «können die Mitarbeiter mit einer IV-Rente mit ihren Kollegen ohne Rente durchaus mithal-

ten». Abgesehen vom Lohn. Denn nebst der IV-Rente erhalten die Mitarbeitenden einen Lohn von ein paar Hundert Franken. Mehr zu verdienen ist nicht möglich, denn wenn der Lohn steigt, sinkt die Rente. Eine langjährige Mitarbeiterin habe aus diesem Grund eine Lohnerhöhung abgelehnt. Mit dem Trinkgeld reich werden, sei ebenfalls nicht möglich: Ueli Genner schätzt diese Summe pro Jahr und Mitarbeiter auf 200 Franken.

Die ursprüngliche Idee, die Mitarbeitenden eines Tages in den 1. Arbeitsmarkt integrieren zu können, ist gescheitert. Den Absprung so richtig geschafft hat vom Hotel-Team niemand. Genner sieht dahinter ein gesellschaftliches und politisches Problem und hat die Hoffnung, seine Mitarbeitenden weiterzuvermitteln, aufzugeben. Die Hoteliers, die das Projekt zwar gerühmt hätten, seien nicht bereit, einen Schritt vorwärts zu machen und

eine Person mit Lernbehinderung einzustellen.

Im Das Breite Hotel arbeiten nebst Menschen mit einer Lernbehinderung ein Führungsteam, Lehrlinge und Zivildienstleistende. Der Betrieb verfügt über 36 Zimmer, die alle rollstuhlgängig sind. «Da sind wir wohl zu weit gegangen», sagt der Gastgeber heute rückblickend, denn die Nachfrage von Gästen mit einer Behinderung sei gering, was allerdings Ueli Genner nicht zu stören scheint: «Wir versuchen zu verhindern, ein Behinderten-Hotel zu sein. Sei es für die Gäste wie auch für die Mitarbeitenden. Denn Integration bedeutet das Gegenteil.»

En bref

Le Breite Hotel, à Bâle, promet «un plaisir différent». Des adultes ayant des problèmes d'apprentissage y travaillent dur. Une base pour l'avenir a été créée grâce à sa reprise par la fondation Weizenkorn.

CHECK IN

St. Gallen

Umbau und fünfte Familiengeneration

Das Hotel Metropol am St. Galler Hauptbahnhof erstrahlt nach sanftem Facelifting in neuem Glanz. Die schlichte Eleganz widerspiegelt sich in Farbe, Form und Beleuchtung. Gleichzeitig feiert die Hoteldirektorin Karin Bloch (links) die ersten 100 Tage als Direktorin im Betrieb ihrer Eltern Brigitte und Rico Bloch (rechts). Unterstützt wird Karin von ihrem Bruder Martin, der alle Aspekte des Marketings abdeckt. Mit Karin Bloch startet die Familie Bloch in die fünfte Generation als Gastgeber.

Zürich

Umbau Sorell Hotel Rütli abgeschlossen

Nach einer mehrmonatigen Umbauphase hat das Sorell Hotel

Rütli beim Central in Zürich letzte Woche seinen Eröffnungsabend gefeiert. Für insgesamt 3,9 Millionen Franken sind alle Zimmer komplett renoviert, teils vergrössert, neu eingerichtet und mit einer Klimaanlage ausgestattet worden. Wie die Gastronomiegruppe ZFV schreibt, wurde auch der Front-Desk-Bereich umgestaltet und die Lobby um eine Cafèbar erweitert. Der letzte grössere Umbau des Hotel der Mittelklasse liegt zehn Jahre zurück.

St. Moritz

Erweiterung der Jugendherberge

In St. Moritz wird die Jugendherberge auf den Start der nächsten Wintersaison ausgebaut. Die Bettenzahl wird um 86 auf 306 Betten erhöht. Damit sollen die Übernachtungen von bisher 40000 auf 60000 pro Jahr erhöht werden, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Investitionen belaufen sich auf rund 7,3 Millionen Franken.

ANZEIGE

Max Havelaar
290*110